

## Missionarischer Stratege Rainer Geiss †

Er leitete 13 Jahre das Chrischona-Gemeinschaftswerk in Deutschland.

**VON PERSONEN** Er gehörte über viele Jahre zu den führenden Repräsentanten der pietistischen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland: Pfarrer i. R. Rainer Geiss. Am 20. Dezember ist der ehemalige Inspektor des Chrischona-Gemeinschaftswerkes in Deutschland nach schwerer Krankheit



Geiss

im Alter von 73 Jahren in Friedrichsdorf bei Frankfurt am Main gestorben. Von 1998 bis 2011 stand er an der Spitze des Verbandes, der heute 63 Gemeinden mit 5.700 Mitgliedern und regelmäßigen Besuchern umfasst. Bei der damaligen Verabschiedung war er als Helfer, Ermutiger und Tröster für viele Menschen gewürdigt worden. Geiss hatte auch eine Reihe von Ehrenämtern inne. So war er von 2003 bis 2012 Vorstandsmitglied des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes (Verbindung Landeskirchlicher Gemeinschaften). Beim Christlichen Hilfsbund im Orient (Bad Homburg) hatte er von 2001 bis 2019 den Vorsitz inne. Bei ERF Medien (Wetzlar) fungierte er bis 2015 als Aufsichtsratsmitglied. Der hauptamtliche Vorsitzende des

Chrischona-Gemeinschaftswerkes, Wieland Müller (Gießen), würdigte Geiss als „Strategen mit missionarischem Herzen“. Der Verband trauere um ihn als „eine Schlüsselperson im Reich Gottes“. Er habe Entscheidendes dazu beigetragen, das Gemeinschaftswerk in einer wesentlichen Phase weiterzuentwickeln.

### Zwölf Jahre betreute er eine Personalkirchengemeinde

Geiss studierte von 1973 bis 1977 Theologie am damaligen Predigerseminar St. Chrischona (heute: Theologisches Seminar St. Chrischona/Bettingen bei Basel). Nach seiner Ordination war er bis 1985 Gemeinschaftspastor und Gefängnisseelsorger der Stadtmission Konstanz. Er absolvierte auch eine Ausbildung zum Religionslehrer. Von 1985 bis 1997 arbeitete Geiss als Pfarrer der Evangelischen Personalkirchengemeinde Frankfurt Nord-Ost. Geiss hinterlässt seine Frau Ruth und drei erwachsene Kinder. Die Beisetzung findet coronabedingt im engsten Familienkreis statt. ●

## ZAHLEN

**50** % aller Deutschen sind wegen der Corona-Pandemie für ein Verbot der Weihnachtsgottesdienste, fand das Meinungsforschungsinstitut You Gov heraus. 35 % sind gegen ein Verbot, 15 % machten keine Angaben. 6 % wollen an den Feiertagen in die Kirche gehen.

**344** Schüler, die vor kurzem im Norden Nigerias entführt worden waren, sind wieder da, teilte der Gouverneur des betroffenen Staates Katsina im Staatsfernsehen mit. Ob die Regierung Lösegeld zahlte, ist nicht bekannt.

**1.519** Flüchtlinge aus Griechenland haben in diesem Jahr in Deutschland Schutz erhalten. Das seien mehr als 75 % aller rund 2.000 Flüchtlinge, die von europäischen Ländern aufgenommen wurden, berichtet das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen.

**580.342** Kinder wurden in den ersten neun Monaten dieses Jahres in Deutschland geboren. Das seien 6.155 oder rund 1 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so das Statistische Bundesamt.

**††† 100.880 Kinder** werden bis zum Ende der 52. Woche dieses Jahres in Deutschland nach offizieller Statistik im Mutterleib getötet worden sein. – Britische Eltern, die mehr als zwei Kinder haben wollen, werden in Großbritannien gezielt steuerlich benachteiligt, berichtet die Internetplattform „The Guardian“. Das führe zu steigenden Abtreibungszahlen. Die Zeitung berief sich auf den britischen Schwangerschaftsberatungsdienst, den führenden Abtreibungsanbieter Großbritanniens. Die wirtschaftliche und berufliche Unsicherheit während der Corona-Pandemie sowie die Zwei-Kind-Politik hätten die Hälfte der von ihr befragten Mütter veranlasst, sich für die Abtreibung zu entscheiden – obwohl sie sonst ihre Babys zur Welt bringen wollten.

## Früherer AEU-Vorsitzender Helmut Müller gestorben

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) trauert um seinen früheren Vorsitzenden Helmut Müller (Marburg). Er ist am 13. Dezember im Alter von 94 Jahren gestorben. Der Unternehmer gehörte dem AEU-Vorstand 18 Jahre an, davon sechs Jahre im Vorsitz (1987–1993). Von 1973 bis 1991 war er ferner Mitglied des Rates der EKD. Müller habe den Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft mehr als zwei Jahrzehnte maßgeblich mitgestaltet und das Entstehen der EKD-Wirtschaftsdenkschrift „Gemeinwohl und Eigennutz“ begleitet,

heißt es in einer Würdigung des Arbeitskreises. Nach der Wiedervereinigung sei es Müller ein besonderes Anliegen gewesen, dazu beizutragen, dass die soziale Marktwirtschaft auch im Osten Deutschlands „verstanden und als eine aus christlicher Sicht ethisch verantwortbare Wirtschaftsordnung akzeptiert wird“, so AEU-Geschäftsführer Stephan Klinghardt. Müller war bis zum Schluss ein Freund und großer Unterstützer der Arbeit von idea. Der AEU mit Sitz in Karlsruhe ist ein Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte. Er versteht sich als Brücke zwischen Wirtschaft und Kirche. Vorsitzender ist der Unternehmer und Autor Friedhelm Wachs (Leipzig).



Müller